

# **Jahresbericht des Vorarlberger Landesarchivs 2023**



Bregenz 2024



Von links nach rechts, 1. Reihe: Staatsarchivar Stefan Gemperli (St. Gallen), Sostituto Direttore d'ufficio Stefania Franzoi (Trento), Staatsarchivar Beat Gnädinger (Zürich), Generaldirektor Bernhard Grau (Bayern), Landesarchivdirektor Christoph Haidacher (Tirol). 2. Reihe: Landesarchivar Ulrich Nachbaur (Vorarlberg), Referent Martin Lüthi (St. Gallen), Staatsarchivar Reto Weiss (Graubünden), Referent Rainer Hugener (Zürich), Direktor Oskar Dohle (Salzburg). 3. Reihe: Protokollführer Tobias Riedmann (Vorarlberg), Stiftsarchivar Peter Erhard (St. Gallen), Amtsdirektor Gustav Pfeifer (Südtirol), Referent Patric Schnitzer (St. Gallen) (Tirol) (Foto: Bernd Hofmeister).

# Perspektiven der Digitalisierung – 46. Konferenz der ARGE ALP-Archive

Ulrich Nachbaur und Tobias Riedmann

Seit 1976 treffen sich die Leiterinnen und Leiter der Archive der Mitgliedsländer der Arbeitsgemeinschaft Alpenländer (ARGE ALP) zum Erfahrungs- und Gedankenaustausch. Eingebunden sind zudem Baden-Württemberg und Zürich. Für 28./29. September 2023 lud das Vorarlberger Landesarchiv nach Bregenz ein. Am ersten Tag standen Referate zu „Perspektiven der Digitalisierung“ auf dem Programm.

## Zugänge schaffen mittels Künstlicher Intelligenz

Rainer Hugener berichtete über die Erfahrungen des Staatsarchivs des Kantons Zürich beim Einsatz von „Machine Learning“ – als Teilbereich von Künstlicher Intelligenz – im Archivierungsprozess. Aufgrund archivgesetzlicher Verpflichtung begann das Staatsarchiv Zürich ab 2009 mit der neu aufgebauten Abteilung „Editionsprojekte“, die nun unter dem Titel „Nacherschließung und Digitalisierung“ (NED) firmiert, zentrale Schriftstücke des Mittelalters und der Frühen Neuzeit sowie Serien des 19. und 20. Jahrhunderts zunächst im Volltext digital zugänglich zu machen.

Unter dieses einschlägigen Archivgut fallen neben den in Druck publizierten Gesetzessammlungen auch handschriftliche Protokolle und Beschlüsse der Legislative, als auch der Exekutive, sowie ältere Findmittel zu Aktenbeständen. Zur Erfassung dieser Archivalien greift das Staatsarchiv Zürich auf Methoden wie OCR und HTR (Handwritten Text Recognition) zurück. Mit dem erschlossenen Archivgut können Lücken in der staatlichen Überlieferung geschlossen und der Zugang zum Archivgut erleichtert werden. Technologien wie „Keyword Spotting“ oder „Fuzzy Search“ nivellieren außerdem maschinelle Fehllesungen, indem variierende Schreibweisen bei der Benützung miteinbezogen werden. Ältere Erschließungsdaten werden zudem mit OpenRefine für das Archivinformationssystem aufbereitet. Ebenso werden Normdaten angereichert und über die GND oder das Historische Lexikon der Schweiz (HLS) verfügbar gemacht. Damit entsteht ein Netz an Informationen – ganz im Sinne von „Linked Open Data“.

Das Staatsarchiv Zürich verfolgt beim Einsatz dieser Technologien grundsätzlich einen ganzheitlichen Ansatz, der auch alle anderen Schritte der Archivierung miteinschließt. Künftig will das Staatsarchiv eine einzige digitale Nutzungsplattform für seine digitalen Produkte anbieten, um den Nutzerinnen und Nutzern einen unkomplizierten Zugriff zu ermöglichen.

### **Der neue digitale Lesesaal des Staatsarchivs St. Gallen**

Im November 2022 ging für das Staatsarchiv St. Gallen der neue digitale Lesesaal online. Martin Lüthi und Patric Schnitzer stellten das Projekt vor. Bisher verwendete das Staatsarchiv St. Gallen das Archivinformationssystem scopeArchiv mit dem Modul scopeQuery, das in erster Linie auf analoge Unterlagen ausgerichtet ist und daher mit dem heutigen Nutzungsanspruch an Digitalisate und genuin digitalen Unterlagen kaum in Einklang zu bringen ist. Deshalb analysierte das Staatsarchiv St. Gallen im Zuge eines ab 2013 laufenden Designprozesses in Zusammenarbeit mit dem Staatsarchiv Basel-Stadt seine bestehenden Services und projektierte die zu realisierenden Services mit externer Unterstützung. Im Kern stand die Idee, einen digitalen Lesesaal zu entwickeln, auf dem „alles gemacht“ werden kann.

Zwischen März 2021 (Projektvergabe) und Herbst 2023 (Projektabschluss) realisierten die beiden Staatsarchive ein System, das strikt in einen externen und internen Bereich getrennt ist. Die zur Verfügung gestellten Metadaten werden per ETL-Pipeline aus scopeArchiv in eine SQL-Datenbank übertragen, von wo sie das externe Zielsystem abrufen und zugänglich macht. Auch Digitalisate stellt der Lesesaal mit einem Viewer zur Verfügung.

Schließlich wurde das „Public Web Frontend“ und die interne Maske des digitalen Lesesaals mit einer Live-Demo vorgestellt. Dabei wurden einzelne funktionale Komponenten im Detail besprochen und erläutert welche Schwerpunkte, zum Beispiel ein DIP-Viewer, das Staatsarchiv St. Gallen in seinem Lesesaal künftig noch setzen will.

## **Es begann in Tirol**

1972 schlossen sich der Freistaat Bayern, der Kanton Graubünden, die Region Lombardei, das Land Salzburg, die Autonome Provinz Südtirol, das Land Tirol und das Land Vorarlberg bei einem Treffen in Mösern (Tirol) zur Arbeitsgemeinschaft Alpenländer zusammen, der sich auch die Autonome Provinz Trient (1973), der Kanton St. Gallen (1982) und der Kanton Tessin (1985/88) anschlossen. 1992 bis 2004 gehörte ihr zudem das Land Baden-Württemberg an. Die ARGE ALP hat sich zum Ziel gesetzt, gemeinsame Anliegen und Problemstellungen auf ökologischem, kulturellem, sozialem und wirtschaftlichem Gebiet zu behandeln.

1976 trafen sich in Innsbruck erstmals Vertreter von Archiven der ARGE ALP-Länder. Ging es zunächst darum, die ARGE ALP „geschichtlich zu untermauern“, stehen heute archivische Fachfragen im Vordergrund. Zum Kreis der ARGE ALP-Archive zählen die Staatlichen Archive Bayerns, vertreten durch deren Generaldirektion, das Salzburger Landesarchiv, das Tiroler Landesarchiv und das Vorarlberger Landesarchiv, das Südtiroler Landesarchiv und das Staatsarchiv Bozen, das Archivio provinciale di Trento und das Archivio di Stato di Trento sowie das Archivio di Stato di Milano, das Staatsarchiv des Kantons Graubünden, das Staatsarchiv des Kantons St. Gallen sowie das Archivio di Stato del Cantone Ticino. Assoziiert sind das Staatsarchiv des Kantons Zürich und das Landesarchiv Baden-Württemberg. Die ARGE ALP-Archive decken damit ein Gebiet von rund 180.000 km<sup>2</sup> mit 40 Millionen Einwohnern ab. Als nichtstaatliches Archiv ist das Stiftsarchiv St. Gallen eingebunden.

## **Projekt „Archivnetzwerk ARGE ALP“**

Die ARGE ALP stellte 2005 organisatorisch von Institutionen auf Projekte um. Die Leiterinnen und Leiter der ARGE ALP-Archive hat das nicht beeindruckt. Sie trafen sich einfach jährlich weiter. In Bregenz waren Bayern, Graubünden, Salzburg, St. Gallen, Südtirol, Tirol, Trentino, Vorarlberg und Zürich vertreten. Seit 2017 führen die Archive ein von der ARGE ALP mitfinanziertes fachliches Austauschprogramm durch (Lead Bayern): Bis 2022, erschwert durch die Corona-Pandemie, nützten 18 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Gelegenheit, bis zu zwei Wochen lang in einem anderen Archiv zu bestimmten Fragen oder Aufgabenstellungen (Best Practice) Erfahrungen zu sammeln und sich auszutauschen. So entsteht mit der Zeit auch ein persönliches Netzwerk und eine persönliche Vernetzung der Archive über die Leitungsebene hinaus.



Begrüßung durch Landesamtsdirektor Philipp Abbrederis (Foto: Bernd Hofmeister).



Stadtarchivar Thomas Klagian (ganz rechts) führte vor dem Abendessen durch die Oberstadt. Vor den ehemaligen städtischen Weinkellern lud das Landesarchiv zur „Blindverkostung“ von Feldkircher und Bregenzner Riesling-Silvaner vulgo Müller-Thurgau ein (Fotos: Michelle Staubmann).

Vorbereitet durch Tirol und Vorarlberg brachte Bayern 2023 den Antrag für ein Projekt „Archivnetzwerk ARGE ALP“ (Laufzeit 2024 bis 2026) ein, dessen Umsetzung am zweiten Tag der Konferenz in Bregenz beraten wurde. Bereits bei der Begrüßung am Vortag hatte Landesamtsdirektor Philipp Abbrederis, der Vorarlbergs Delegation im Leitungsanschluss der ARGE ALP anführt, berichten können, dass dieses Steuerungsgremium den Antrag positiv beschieden und die Vorlage an die Konferenz der Regierungschefs beschlossen habe. Die Regierungschefkonferenz, die am 18./19. Oktober in Bad Ragaz (St. Gallen) tagte, genehmigte ihn dann auch. Dieses Projekt umfasst die jährliche Konferenz (abwechselnd), den Archivaustausch (Lead Bayern), einen neuen Internettauftritt (Lead Tirol) und als gemeinsames Projekt ein Archivale des Monats (Lead Vorarlberg). Weitere Informationen: [www.argealp.org](http://www.argealp.org).

### **Projekt „Archives Online“**

2015 bis 2019 wurde ein Projekt „Gemeinsames Recherche-Portal der ARGE-ALP Archive“ (Lead Zürich und Vorarlberg) in Angriff genommen. Dazu sollte das ab 2010 von Schweizer Archiven realisierte Rechercheportal „Archives Online“ ([www.archives-online.org](http://www.archives-online.org)) dienen. Es wird seit 2014 vom Verein „Trägerschaft Archives Online“ betrieben, den Vorsitz führt der Zürcher Staatsarchivar Beat Gnädinger. Archives Online verweist auf die öffentlich zugänglichen Metadaten und Dokumente der angeschlossenen Online-Archivdatenbanken. Ziel war es, dass sich über die Staatsarchive Graubünden, St. Gallen und Zürich sowie das Stiftsarchiv St. Gallen hinaus sich nach und nach weitere ARGE ALP-Archive anschließen. Das Projekt war insofern etwas verfrüht, als ein Großteil der in Frage kommenden Archive mit ihren Archivinformationssystemen noch nicht online waren. Immerhin konnten mit den Projektmitteln die Plattforminformationen, die auf Deutsch, Französisch und Englisch zur Verfügung stehen, zudem ins Italienische übersetzt werden. Stand 31.12.2023 waren Archives Online bereits 44 Schweizer Einrichtungen mit Online-Datenbanken angeschlossen: das Bundesarchiv, 22 Staats-, Kantons- und Landesarchive, 4 Stadt- und Gemeindearchive, 13 Spezialarchive und 4 Bibliotheken.

Durch das neue Projekt „Archivnetzwerk ARGE ALP“ hat auch ein gemeinsames Rechercheportal wieder an Aktualität gewonnen. Das Vorarlberger Landesarchiv hat im Dezember 2023 mit der Trägerschaft Archives Online einen Lizenz- und

Dienstleistungsvertrag abgeschlossen und die Programmierung einer Schnittstelle zu seinem Archivinformationssystem in die Wege geleitet. Das Tiroler Landesarchiv beabsichtigt zu folgen, sobald es mit seinem Archivinformationssystem online geht. Ziel ist es, über die neue Homepage der ARGE ALP-Archive (Lead Tirol) eine entsprechende Verknüpfung zur Archives Online herzustellen, die eine Recherche in den angeschlossenen ARGE ALP-Archiven ermöglicht, und selbstverständlich auch darüber hinaus.

### **Tagungsorte der ARGE ALP-Archive**

1976 Innsbruck ■ 1978 Innsbruck ■ 1980 München ■ 1981 Milano ■ **1982 Lochau** ■ 1983 Salzburg ■ 1984 Trento ■ 1985 St. Gallen ■ 1986 Chur ■ 1987 Bozen ■ 1987 Bellinzona ■ 1988 München ■ 1989 Milano ■ **1990 Feldkirch** ■ 1991 Augsburg ■ 1992 Trento ■ 1993 Innsbruck ■ 1994 Schluderns ■ 1995 Ludwigsburg/Sigmaringen ■ 1996 St. Gallen ■ 1998 Salzburg ■ 1999 Chur ■ 2000 Milano ■ 2001 Bozen ■ 2002 Bellinzona ■ **2003 Dornbirn** ■ 2004 Trento ■ 2005 München ■ 2006 Salzburg ■ 2007 St. Gallen ■ 2008 Zürich ■ 2009 Innsbruck ■ 2010 Bozen ■ 2011 Ludwigsburg ■ 2012 Trento ■ 2013 München ■ 2014 Chur ■ **2015 Bregenz** ■ 2016 St. Gallen ■ 2017 Salzburg ■ 2018 Milano ■ 2019 Zürich ■ 2020 online ■ 2021 München ■ 2022 Bozen ■ **2023 Bregenz.**

Den Vorsitz der ARGE ALP-Archive wird 2024 Graubünden, 2025 Tirol übernehmen. 2026 wird die Konferenz auf bereits 50 Jahre erfolgreiche Zusammenarbeit zurückblicken können.